

# Leichter studieren mithilfe neuer Online-Selbstlernmaterialien

**Studieren kann man lernen – so lautet das Motto der »Schlüsselkompetenzen im Studium«. Dieses Angebot hilft Studierenden dabei, die vielen Anforderungen, die das Studieren mit sich bringt, zu meistern. Neben dem bisherigen Workshopangebot können Studierende jetzt auch jederzeit und von überall online auf Selbstlernmaterialien zugreifen, die im Projekt »Erfolgreich Lehren und Lernen – Vielfalt und Internationales im Studium« (ELLVIS) erstellt wurden.**

Zu den wichtigsten *Schlüsselkompetenzen im Studium* gehört natürlich der Umgang mit Prüfungen. In dem neuen LernBar-Kurs „Rund um die Prüfungsvorbereitung“ berichten Studierende in kurzen Interviews von ihren ganz persönlichen Lernerfahrungen: „Ich muss auf jeden Fall immer ein bisschen Ordnung schaffen“, erzählt der Mathematikstudent Moritz, „und: Ich kann gar nicht hungrig lernen.“ Auch Celine kennt den Wunsch nach Ordnung aus ihrem Lehramtsstudium. Aber für sie sind noch andere Aspekte zentral: „Ich persönlich brauche immer Lernzettel“, berichtet sie. „Wenn ich meine Lernzettel habe, dann muss ich immer in Bewegung sein. Also, ich lauf dann durch die Wohnung und muss mir das immer vorsprechen.“ Neben den persönlichen Erfahrungsberichten enthält der Online-Selbstlernkurs eine Reihe von Denkanstößen, Tipps, Reflexionen, Erklärvideos und Links. „Hier wurde gebündelt, was die Vorbereitung auf Prüfungen erleichtert“, erläutert Tabea Harnischmacher, die den Kurs erstellt hat.

## Schlüsselkompetenzen im Studium

- Ca. 50 Workshops im Semester, online und in Präsenz
- Selbstlernmaterial
- Seminarintegrierte Trainings (für Lehrende)
- Newsletter:  
<https://tinygu.de/SK-Newsletter>

### Selbst Trainings halten?

Bewirb dich für die Peer-Trainer\*innen-Qualifikation bis zum 31. März 2024  
<https://tinygu.de/peer-trainerin>

<https://tinygu.de/Schlüsselkompetenzen>

Damit kann das Angebot von studienrelevanten *Schlüsselkompetenzen* der Goethe-Universität erweitert werden, das sich an alle Studierenden richtet mit dem Ziel, sie bei denjenigen Fähigkeiten zu unterstützen, die grundlegend für ein erfolgreiches, selbstbestimmtes Studium sind. Dazu gehören Lernmethoden ebenso wie digitale Skills, Strategien gegen Lampenfieber oder Techniken gegen das Aufschieben. „Bei den *Schlüsselkompetenzen* können Studierende das lernen, was sie neben dem Fachwissen brauchen, um ihr Studium zu meistern und souverän durch den Uni-Alltag zu navigieren“, erklärt Barbara Wolbring, die das Zentrum Geisteswissenschaften leitet, wo die *Schlüsselkompetenzen* angesiedelt sind. Ebenso wie die Selbstlernmaterialien sind die Workshops freiwillig, sie können aber in vielen Studiengängen im Optionalmodul angerechnet werden. Etwa fünfzig Workshops finden jedes

Semester statt, gegliedert in sechs Themengebiete:

- Selbstorganisation & Zeitmanagement
- Lernstrategien
- Kommunizieren & Präsentieren
- Mentale Gesundheit
- Interkulturelle Kompetenz
- Digitales (Zusammen-)Arbeiten

Für die besonders intensiven Studienphasen gibt es Specials: Die *Kompaktwoche* findet immer in der Woche vor Vorlesungsbeginn statt. „Hier bieten wir Impulse zum Semesterstart, damit die Zeitplanung oder die Referatsvorbereitung von Anfang an gut klappt“, erläutert Ann-Kathrin Schrimpf. Die Erziehungswissenschaftlerin gestaltet das Programm seit gut einem Jahr. Während des Studiums hat sie schon als Peer-Trainerin und als Mitglied des Orga-Teams bei den *Schlüsselkompetenzen* mitgearbeitet. Ihre Idee war die zweite Themenwoche im Programm: das Prüfungsspecial vor Beginn der Prüfungsphase am Semesterende. Hier werden Kurzworkshops zu denjenigen Themen gebündelt angeboten, die in der heißen Phase der Prüfungsvorbereitung wichtig sind.

## Interaktive Workshops: Viel Austausch, viele Perspektiven

Wenn man einen Workshopraum betritt, egal ob physisch oder digital, fällt sofort auf, dass hier keine frontale Lehre stattfindet. Für Ann-Kathrin Schrimpf ist das ein zentraler Punkt: „Ein hoher Anteil an Interaktivität ist uns sehr wichtig. Natürlich lernen die Studierenden in unseren Workshops Neues und wenden es an, aber ein zentraler Aspekt ist auch die Fähigkeit, die Selbstreflexion zu schulen. Oft erkennen die Studierenden dabei, wo ihr Potenzial liegt und verdeutlichen sich die Ressourcen, die sie haben.“ Bei den meisten Schlüsselkompetenz-Themen gibt es kein klares Richtig oder Falsch, sondern unterschiedliche Perspektiven und Strategien. Wichtig ist es, individuell herauszufinden, was für einen selbst funktioniert. In den Workshops lernen die Studierenden auch mit- und voneinander. Wie viel Wissen und Erfahrung Studierende bereits haben, wird nicht zuletzt in den eingangs zitierten Interviews deutlich. Die Workshops bieten die Gelegenheit zum Austausch. „Durch das Gemeinschaftsgefühl bekommt man auch mehr Motivation“, so Ann-Kathrin Schrimpf.

## Selbstlernmaterialien: Schlüsselkompetenzen jederzeit und von überall

Und wenn der Termin nicht passt oder der Workshop schon voll ist? Hier können Selbstlernmaterialien helfen, die man allein bearbeiten oder als Anleitung nutzen kann. Das Projekt ELLVIS ermöglicht es seit 2021, hier ein Angebot zu entwickeln. Inzwischen ist schon einiges online, unter anderem zwei LernBar-Kurse – neben dem bereits erwähnten Kurs „Rund um die Prüfungsvorbereitung“ ein weiterer zu „Nervosität, Lampenfieber, Prüfungsangst?“, dazu Videos und Handouts zu einzelnen Arbeitstechniken, weiterführende Literaturtipps und mehr. „Bei uns können Studierende zum Beispiel dann, wenn ein Referat ansteht, eine Checkliste mit allen wichtigen Schritten und hilfreichen Tipps herunterladen“, erklärt Tabea Harnischmacher, die den Selbstlernbereich aufbaut und die Materialien entwickelt.

„Und alle, denen bei der Semesterplanung zunächst der Durchblick fehlt oder vor denen die Abschlussarbeit wie ein unüberwindbarer Berg steht, bekommen in mehreren Handouts verschiedene Zeit- oder Projektmanagement-Methoden kurz und verständlich erklärt.“ Vor der Prüfung kann sich neben den Selbstlernkursen auch ein Blick in die Merktechniken-Sammlung „Mnemotechniken – Lerninhalte leicht gemerkt“ lohnen.

„Dass viele Materialien online zur Verfügung stehen, ist auch deshalb wichtig, weil es nicht für alle Studierenden gleichermaßen leicht ist, an einem Workshop teilzunehmen“, erklärt Tabea Harnischmacher. Bei den Online-Materialien ist deshalb auch digitale Barrierefreiheit ein wichtiger Aspekt. Die Selbstlernmaterialien sollen schließlich allen Studierenden den Zugang zu Schlüsselkompetenz-Themen ermöglichen. Gleichzeitig soll auch der soziale Aspekt nicht ganz wegfallen, wenn man alleine vor dem Laptop statt in einem Workshop sitzt. „Selbstlernen kann einsam sein. Das war einer der Gründe, warum wir Studierende interviewt haben. Echte Erfahrungsberichte von echten Studie-

## Schlüsselkompetenzen in der Fachlehre: Seminarintegrierte Trainings

Um Schlüsselkompetenzen noch enger mit dem Fachstudium zu verzahnen, können Lehrende Trainer\*innen für sogenannte seminarintegrierte Trainings in ihre Lehrveranstaltungen einladen. „Wenn Lehrende bei uns ein seminarintegriertes Training buchen, dann gestalten unsere Trainer\*innen dort eine Einheit zu einem abgesprochenen Thema“, erklärt Ann-Kathrin Schrimpf. Die Auswahl reicht hier von Argumentationstrainings über Präsentations-Coachings bis hin zu Zeitmanagementtechniken.

## Ansprache auf Peer-Ebene

Die Workshops und Trainings werden von professionellen Trainer\*innen aus der Berufswelt gehalten und manche auch von speziell ausgebildeten Studierenden durchgeführt. Katharina Lemke hat für die Peer-Trainer\*innen eine spezielle Qualifikation entwickelt und erläutert die Stärke des Ansatzes: „Die Peer-Trainer\*innen sprechen mit den Studierenden auf Augenhöhe über die Themen. Das ist die große Stärke der Peers.“ Das wird

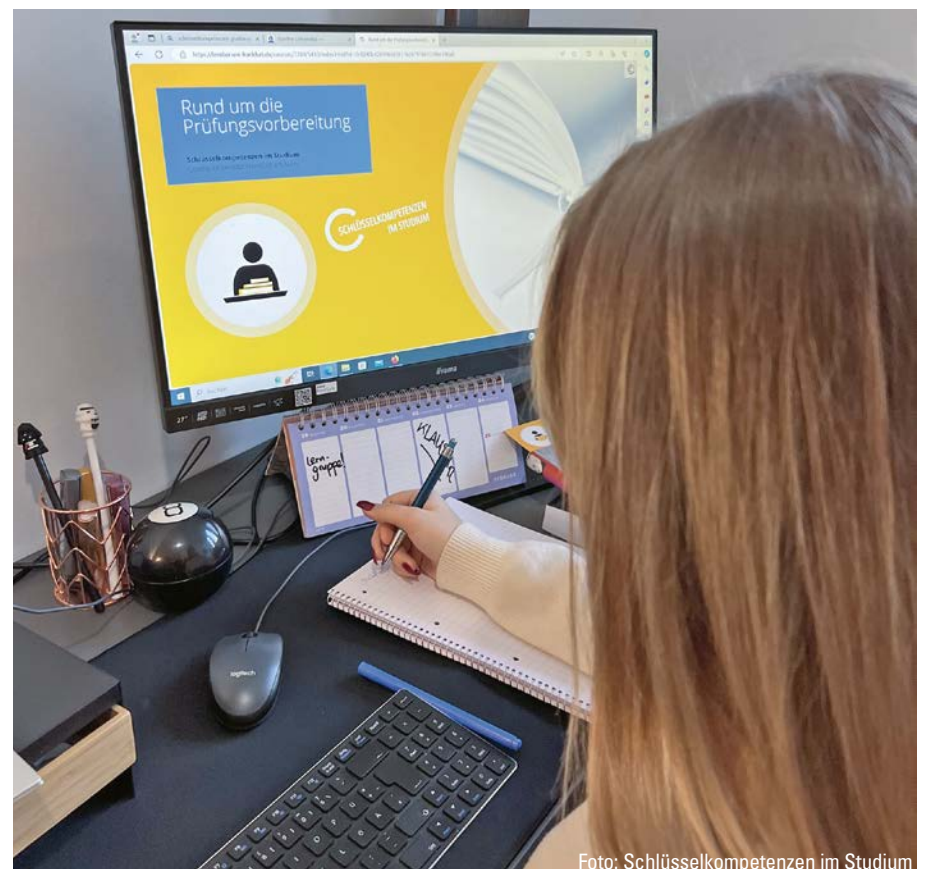


Foto: Schlüsselkompetenzen im Studium

renden – das macht die Tipps nahbarer, zeigt, wie individuell viele Themen sind und gibt das Gefühl, Teil einer Studierendengemeinschaft zu sein. Man ist nicht alleine mit den eigenen Herausforderungen.“

## Nächstes Ziel: Mehr englischsprachige Angebote

Neben Lesbarkeit von Screenreadern und Untertiteln ist auch die Sprache ein wichtiger Aspekt, um eine heterogene Studierendenschaft anzusprechen. Internationalität ist inzwischen ein selbstverständlicher Teil des Unilebens. Für die wachsende Zahl von Studierenden, für die Deutsch nicht Muttersprache ist, sollen in Zukunft Stück für Stück englische Versionen der Materialien entstehen. Parallel dazu wird das englischsprachige Workshopangebot der *Schlüsselkompetenzen* ausgebaut.

auch von Lehrenden in der Evaluation zurückgemeldet: „Studierende können anderen Studierenden am besten vermitteln, warum etwas für ihr Studium wichtig ist.“ Als Peer-Trainer\*in können sich Studierende aus allen Fächern bewerben. Einzige Voraussetzungen sind Interesse an Erwachsenenbildung und Pädagogik sowie Freude daran, das eigene Wissen weiterzugeben.

Moritz und Celine sind zwar keine Peer-Trainer\*innen, aber auch sie geben mit ihren Interview-Beiträgen ihre Lernstrategien und -erfahrungen weiter. Damit tragen sie dazu bei, anderen Studierenden das Ankommen an der Uni zu erleichtern und die vielen Herausforderungen des Studiums zu meistern.

Tabea Harnischmacher